

Literatur: Binsfeld, KJ 7, 1964, 93; Binsfeld, KJ 10, 1969, 89 und Taf. 22,1; Schillinger-Häfele, Nachtrag Nr. 177; E. M. Spiegel, Im Schutz der römischen Stadtmauer (vgl. Nr. 75), 21f.



ZCP 26, 251 zu gallisch Ollognatus, „von einem Mächtigen gezeugt“, zu stellen. Poppa (vgl. Weisgerber 250) ist in verschiedenen Formen oft belegt, aber seine Einordnung wohl eher unklar. Es ist deutlich, daß in der später zugefügten letzten Zeile aus Platzmangel von Ligaturen Gebrauch gemacht wurde, die in dem älteren Teil der Inschrift durchaus fehlen.

Dat.: 2.–3. Jh. (Galsterer); 1. Hälfte 2. Jh. (Faust)

Literatur: CIL XIII 8406; Klinkenberg 1906, 294; Römerillustrierte 238 Nr. 7; Faust 125 Nr. 108; Klinkenberg 1902, 139 Nr. 105.

Nr. 515 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 129

Inv.-Nr.: 454

Galsterer 1975 Nr. 392

AO: RGM

FO: Köln; Ecke Richard-Wagner-Straße/Moltkestraße (Inv.-Nr. 454), 1901. Gefunden zusammen mit dem Bruchstück eines sog. Totenmahls (Inv. 434), dem Bruchstück eines Grabsteins mit Porträtmedaillon (Inv. 439) und einer kleinen Aschenkiste (Zug.-Inv. 6583; „vernichtet!“ 10. 5. 1901).

Maße: 82,5 cm x 44 cm x 16 cm

Stele mit Schaft. Im flachen Giebel Akanthusornament und Blüte. Einlaßzone unten grob abgespitzt.

D(is) • M(anibus) / Messor(ius) / Gemellin(us) / Ursae • fil(iae) /^s obitae • fec(it). / Vix(it) • an(num unum) • m(enses) • VI / et Olugniae • Poppae coi(ugi)

Den Totengöttern. Messorius Gemellinus errichtete (diesen Grabstein) für seine verstorbene Tochter Ursa, die ein Jahr und sechs Monate lebte, und für seine Frau Olugnia Poppa.

Messorius, abgeleitet von „messor“ (= Schnitter), ist verständlicherweise ein im ganzen westlichen Reichsteil verbreiteter Name, wohingegen die Ableitungen von „ursus“ besonders häufig im gallisch-germanischen Bereich auftauchen. Olugnia wäre nach Schmidt,

